

ofeguggeli



200 m²

Terrassenumbau
bei Familie
Eichenberger

KRASSE TERRASSEN
UND IHRE KURIOSEN
BEWOHNER

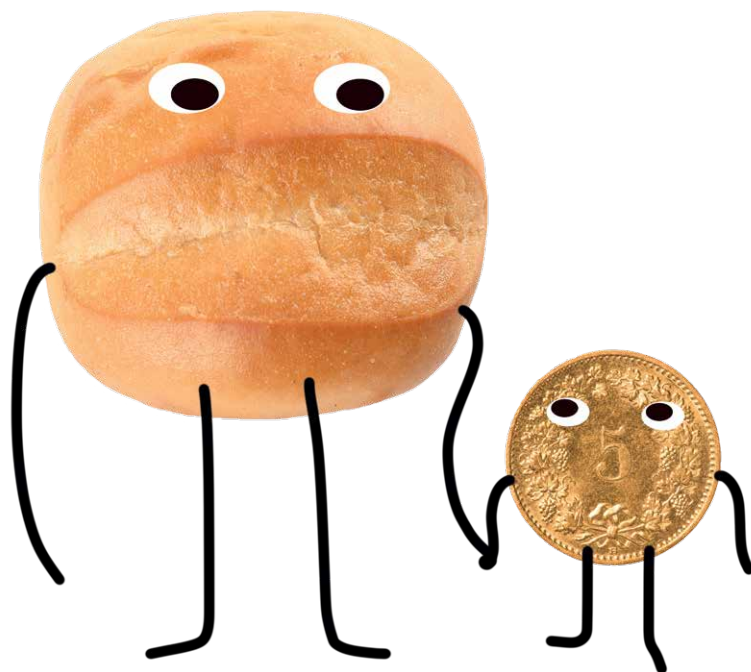
DR FÜFER & Z WEGGLI

Die Schweiz ist ein einziges Volk von Terrassenfans und Balkonliebhabern. Unsere Aussenbereiche gehören zum Kulturgut wie das Rütli und der Cervelat. Denn hier verbinden wir das scheinbar Unmögliche: Draussen sein, ohne rausgehen zu müssen; sich frei fühlen, und doch zu Hause zu sein; mit den Nachbarn plaudern, ohne ihnen nahezukommen...

Und das ist noch längst nicht alles: Das intelligente Verlegesystem **Smart step** erlaubt es, auf Terrassen und Balkonen mit grossformatigen Keramikplatten wahre Grösse zu zeigen.

Mit der **Skinrock**-Technologie verleihen sie fast auf allen Wandflächen kostengünstig einen echten Natursteinlook.

Mit **Geopietra** verwandeln Sie Ihren Wintergarten in ein Tessiner Grotto. Geopietra eignet sich für sämtliche Hausfassaden und für den Innenbereich. Machen Sie auf Ihrem Balkon keine Kompromisse. Bestehen Sie auf Ihrer Terrasse auf den Füfer & das Weggli.



EINLADUNG ZUM FACHSEMINAR

Gerne laden wir Sie an unser exklusives Fachseminar mit Expertenreferaten ein: **Mittwoch, 28. Oktober 2020, im Showroom der Stadler AG an der Alpenstrasse 9 in Langnau.**

17.00 Eintreffen der Gäste und Apéro

17.30 **Fachinput von Remo Bacchetta, Plattenlegermeister**
Smart step – System für die Verlegung von grossformatigen Keramikplatten im Aussenbereich

Fachinput von Ueli Stiffler, CEO/VR Skinrock
Skinrock – der flexible Naturstein

Jacopo Gueneri, Exportmanager für die Schweiz
Geopietra – Gestaltungen für Fassaden und Gestaltungswände

19.00 Wie es sich für ein Terrassenseminar gehört, wird Meister Stadler anschliessend etwas Wärschaftes und Carnivorisches vom «Surprise»-Grill servieren.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis am 23. Oktober 2020:
Telefonisch unter **034 402 12 69** oder via Mail auf **info@stadler-ag.ch**.

P.S.: Bitte benutzen Sie die Parkplätze auf der Kniematte. Danke!



Von Rüegg Studio zu einem der besten Verkäufer gekürt.

Liebe «Ofeguggeler»

Es ist schon ein Weilchen her, seit Sie das letzte Mal von uns gehört haben. Die «besondere Lage» ging natürlich auch an uns nicht spurlos vorbei. Wir sind aber weiterhin voll im Schuss, bleiben innovativ und passen uns den Kundenwünschen an. Dabei schrecken wir auch nicht davor zurück, Neuland zu betreten.

So bieten wir neben der Gestaltung von Chemi-nées neu auch die Verkleidung von Hausfassaden mit **Geopietra Kunststeinen** an. Mit Geopietra ist es möglich, eine einladende und entspannende «Outdooratmosphäre» auch im Innenbereich zu erleben. Lassen Sie sich von unserer Auswahl inspirieren!

Neu im Sortiment führen wir zudem die **Skinrock-Technologie**. Dabei handelt es sich um hauchdünne Platten aus echtem Naturstein, mit denen fast uneingeschränkte Möglichkeiten zur Verschönerung Ihrer Innenwände und Verkleidung von Oberflächen und Formen wie Sitzbänken und Möbeln bestehen.

In unserem Rüegg-Studio können wir Ihnen Chemi-nées und Speicheröfen in den unterschiedlichsten Formen und Ausführungen zeigen. Nach Ihren Wünschen und Vorstellungen können wir Ihnen durch unsere professionelle Beratung die verschiedenen Ausführungen anbieten und Sie mit den eigens erstellten 3D-Planungen begeistern.

Leuten «vom Fach» und solchen, die es werden wollen, sei der Besuch des nächsten Fachseminars am **28. Oktober 2020** nahegelegt. Unter dem Motto «Dr Füfer & z Weggli» gibt es wieder spannende Referate von Koryphäen der Branche.

Unsere Mitarbeiter sind top motiviert und erstklassig ausgebildet. Echtes Meisterhandwerk ist heute gefragt denn je.

Zuversichtlich in die ungewisse Zukunft blickend, grüsse ich Sie herzlich.

Hanspeter Stadler, Inhaber

In dieser Ausgabe

- 04 Krasse Terrassen**
Terrassien und seine
kuriosen Bewohner
- 11 Umbau einer Terrasse**
Zu Hause bei Familie
Eichenberger
- 15 Wir stellen vor ...**
Martin Gasser


STADLER
www.meisterhandwerker.ch

Impressum

Verantwortlich:
Stadler AG, Alpenstrasse 9
3550 Langnau
info@stadler-ag.ch
034 402 12 69
www.stadler-ag.ch
Layout: noeromano.ch
Text und Interviews:
Josua Romano
Illustrationen: pictomato.ch
Druck: Herrmann AG
Bilder: noeromano.ch,
Adobe Stock





DAS REICH TERRASSIENS UND SEINE KURIOSEN BEWOHNER



Terrassien und Balkonien gehören heuer zu den beliebtesten Feriendestinationen. Die Region gilt als stabil, krisensicher und liegt quasi vor unserer Haustür. Wir werfen einen fiktiven Blick in den Mikrokosmos «Aussenbereich» und lernen die unterschiedlichsten Bewohner dieser faszinierenden Welt kennen.

HERR UND FRAU BÜNZLI D MÜRGLE

Es ist nur Weniges bekannt über die beiden Bewohner des Einfamilienhauses am Engstirnweg 2A. Nur, dass sie sich beide im Ruhestand befinden und auch sonst sehr auf Ruhe stehen... Sie gehören zu jener Sorte Mensch, die den Ball der Nachbarskinder zur Strafe bei sich behalten, wenn er beim Schüttele versehentlich in ihrem Garten landet – und das sagt ja eigentlich alles...

Ihre Terrasse ist eine aufwändig hochgerüstete Befestigungsanlage, die dem Reduit in nichts nachsteht und selbst abgebrühte Militärstrategen in Wallungen versetzen würde.

Angefangen hat es damals ganz harmlos mit einem hüfthohen Maschendrahtzaun. Es folgten zur maximalen Kompaktheit hochgezüchtete Heckenpflanzen, die während der letzten 20 Jahre zu zweieinhalb Meter hohen mauerartigen Ungetümen herangewachsen sind. Die wenigen verbliebenen Lücken in diesem Bollwerk wurden mit billigen Sichtschutzelementen aus dem Baufachmarkt abgedeckt. Letztes Jahr haben sie die Terrasse überdacht und zum Wintergarten umfunktionieren lassen. Man sorgt sich manchmal, ob die beiden überhaupt noch am Leben sind und ist dann schon fast ein bisschen beruhigt, wenn mal wieder ein Ball konfisziert wurde.



Empfehlung vom Meisterhandwerker:

Auch hier würden wir auf einen Keramikboden setzen, bei den Bünzlis wohl am ehesten Betonoptikkeramikplatten. Diese sind ein guter Wärmespeicher und deshalb auch für Wintergärten hervorragend geeignet. Kombiniert mit einer Bodenheizung könnten die beiden ihre Ruhe zu allen Jahreszeiten genießen.

MIRCO

DER POSENDE PURIST

Früher ging Mirco immer in die Badi, wo er seinen sorgfältig mit Kokosöl eingeshmerten Körper samt Brustpelz und Goldkettchen dem potenziell grössten Publikum präsentieren konnte.

Mit den Jahren aber ist das Sixpack einem Fässchen gewichen und die knallengen Badehosen wollen bei der Frauenschar auch nicht mehr so richtig ziehen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Besuche im Freibad von seiner zweiten Ehefrau seit diesem Sommer nicht mehr geduldet werden, angeblich aus Angst vor Entenflöhen. Er scheut die offene Konfrontation und fügt sich seinem Schicksal, denn «Zu Hause ist es doch am Schönsten».

Mirco zeigt gerne was er hat. Schliesslich blüht er nicht seinetwegen den ganzen Tag in der Sonne wie ein niedergegartes Filet Mignon, nein! Er ist fest überzeugt, damit den Bewohnerinnen des

Quartiers einen besonderen Gefallen zu tun. Auf seiner Terrasse steht somit auch nichts, das vom anbetungswürdigen Anblick seines «Dadbods» ablenken würde: Keine Pflanzen, keine Möbel, kein Gartentisch, ja nicht einmal ein Grill... Das Einzige, was hier «à point» durchgebraten wird, ist Mirco und seine Würstchen.

Empfehlung vom Meisterhandwerker:

Mirco würden wir definitiv einen Natursteinbelag ans Herz legen – die perfekte Mischung archaischer Schönheit und zeitlosem Stil. In seinem Fall würde sich eine helle Variante eignen, um einen optimalen Kontrast zum sonnengebräunten Körper erzeugen zu können.



TIM, JIM & SLIM

DIE PARTY-WG



Vor Beginn des Studiums entschieden sich die drei Schulfreunde Tim, Jim & Slim, in eine WG zu ziehen. Abgesehen von ihrem zweiwöchigen Praktikumseinsatz in der Anwaltskanzlei von Jims Vater, sind sie Vollzeitstudierende, das heisst, sie haben jede Menge Zeit zum Feiern. Und das tun sie auch, ausgiebig. Mittwoch bis Sonntag. Und meist auch am Montag. Weil sie es können.

Das Erscheinungsbild ihres Balkons gleicht dem eines Open Airs am letzten Tag – nach intensivem Dauerregen. Aus unzähligen Papiertragtaschen ragen Berge aus Altglas, zerdrückten Aludosen und PET-Flaschen mit längst verschimmeltem Restinhalt. In Aschenbechern gestapelte Türme aus Stummeln selbst gedrehter Zigaretten, eingetrocknete Weinflecken und längst vergessene Kaffeetassen zieren die kaum mehr sichtbare Oberfläche des Gartentisches. Ein paar vertrocknete Topfpflanzen zeugen von einem der vielen gut gemeinten, aber kolossal gescheiterten Verschönerungsversuche aus der Vergangenheit. In der linken Ecke wächst ein Haufen aus Kehrichtsäcken, Pizza-

kartons und Elektroschrott über dem defekten Gasgrill monatelang vor sich hin, bis einer der drei endlich mal wieder Frauenbesuch erwartet.

Neulich haben sie neben ihrem erbärmlich stinkenden Kompostkübelchen noch eine Fritteuse aus der Brocki installiert, in der sie nun – vorzugsweise nach zwei Uhr morgens – Experimente über die Frittierbarkeit von Lebensmitteln durchführen. Ihr Balkon ist im Prinzip wie ein schlimmer Unfall: Man möchte wirklich nicht hinsehen, tut es aber trotzdem.

Empfehlung vom Meisterhandwerker:

Als Vermieter von Tim, Jim & Slim würden wir auf grossflächige Keramikplatten setzen. Diese bis zu 150 x 300 cm grossen Platten können praktisch fugenlos verlegt werden. Wo keine Fugen sind, kann auch nichts aus den Fugen geraten. Keramik hält sehr viel aus und die schiere Grösse dieser imposanten Platten würde die drei Junggesellen vielleicht von ganz alleine zu etwas mehr Ordentlichkeit anhalten.



LISA-LOUISE

DIE GEBROCHENE PERFEKTIONISTIN

Lisa-Louise war früher ein echtes Blumenkind. In bunten Röcken und Batikblusen tänzelte sie frisch und fröhlich durch die Welt. Doch ein unglückliches Händchen bei der Partnerwahl, ein Problemkind namens Kevin und die Wechseljahre haben Lisa-Louise arg zugesetzt. Statt in bunte Röcke hüllt sie sich nur noch in dunkle Gewänder. Statt fröhlich durch die Welt zu tanzen, spienzelt sie nur noch grimmig über die Hecke. Und so projiziert sie ihren Kummer, ihre Sehnsucht und ihr ungestilltes Verlangen in den einzigen Ort, der ihr noch Trost zu spenden vermag – in ihre Terrasse.

Lisa-Louises Terrasse ist ein kleines Freilichtmuseum. Von getöpften Einhörnern über fragwürdige Skulpturen eines befreundeten Künstlers bis hin zu aufwändig gebastelten Ornamenten und pseudo-schamanischen Kultgegenständen findet sich dort alles. Sorgfältig arrangiert, inmitten von gefühlt hundert Töpfen mit Blumen und Schlingpflanzen jeglicher Couleur.

Mehrere Stunden pro Tag verrichtet sie gärtnerische Schwerstarbeit und bedient sich dabei eines Arsenal aus Unkrautvernichtern und Topfpflanzendüngern, welches nach den Bestimmungen der Biowaffenrichtlinie längst als friedensgefährdend eingestuft werden müsste.

Ihre Terrasse ist zum Vollzeitjob mutiert. «Iz a nevör ending störy» pflegt sie jeweils – sich krampfhaft ein Lächeln abringend – zu sagen, wenn sie auf den enormen Arbeitsaufwand angesprochen wird.

Empfehlung vom Meisterhandwerker:

Lisa-Louise ist definitiv eine Holzkeramikkandidatin. Diese sehen echten Holzböden zum Verwechseln ähnlich, sind aber viel pflegeleichter und witterungsbeständig. Ergänzend würde eine Geopietra Kunststeinverkleidung an der Hausfassade für das gewisse mediterrane Flair sorgen. Dies würde ihrem Gesamtkunstwerk ein modern-rustikales Sahnehäubchen aufsetzen.





FAMILIE RAMBAZAMBA

DIE INSEL DER BESONDEREN KINDER

Familie Rambazamba ist eine vierköpfige Durchschnittsfamilie. David ist als Aussen-dienstler bei einer Versicherung angestellt. Renate ist Hausfrau und Mutter und arbeitet an einem Vormittag pro Woche auf der Post im Nachbarsdorf, «um den Anschluss nicht zu verlieren». Sie haben zwei Söhne, Luca und Liam, und ein drittes Kind in Produktion.

Dementsprechend ist ihre Umgebung derart kindsgerecht gestaltet, dass es für aussenstehende Erwachsene kein Durchkommen mehr gibt. Waren Sie schon einmal Zeuge eines Kindergeburtstags im McDonald's? Rutschbahn, Schaukel, Kletterturm, Gartenhäuschen und andere Kunststoffkolosse markieren neben unzähligen mobilen Geräten, wie Mini-Scooter, Traktor, Bagger, Velos und Snake-Boards, die Vorherrschaft von Kleinkindern.

Längst verloren geglaubte Legoklötze, Playmobilfrisuren und im Rasen eingegrabene

Extremitäten von Barbie und Ken machen die Umgebung zum undurchdringbaren Minenfeld. Der faulig-süssliche Duft von viel zu lange getragenen Windeln liegt in der Luft.

All das hat durchaus seine Vorteile: während hier die Kinder aus der ganzen Nachbarschaft stundenlang mit sich selbst beschäftigt sind, treffen sich die Erwachsenen nebenan bei Tim, Jim & Slim auf ein paar Bier und eine vaterländische Sonntagspfeife.

Empfehlung vom Meisterhandwerker: Familie Rambazamba sollte eindeutig auf einen Kunststeinboden setzen. Dieser ist absolut pflegeleicht und mit minimalem Unterhalt beständig. Zudem sieht er viel echter aus, als sein Name vermuten lässt...





Interview mit
Werner Eichenberger

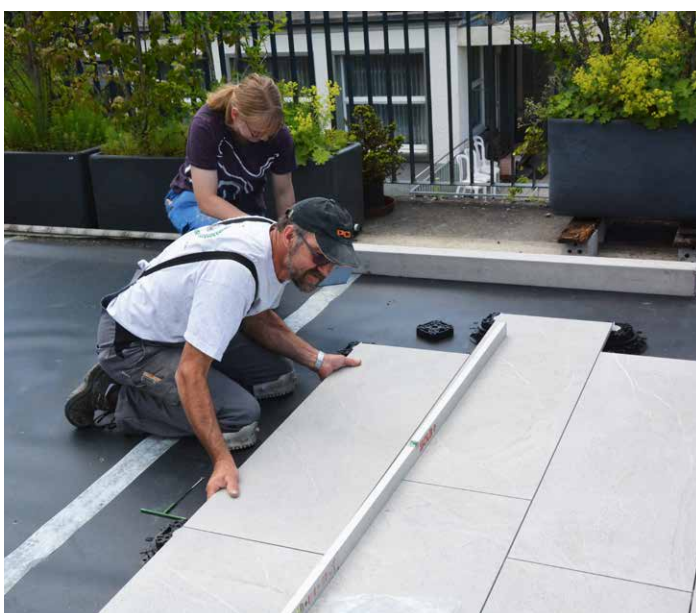
„ ALS DIE ARBEITER
WEG WAREN, HABEN
WIR SIE FAST EIN
BISSCHEN VERMISST.



Bilder Umbau: Werner Eichenberger



Das Wort «Ruhestand» nimmt Werner Eichenberger alles andere als wörtlich. Mit Herz und Seele engagiert er sich für Kunst und Literatur. Ein Gespräch über Gotthelf, leere Terminkalender und die neue Terrasse, welche die Stadler AG für die Familie Eichenberger umbauen durfte.



Werner Eichenberger, gemäss Google machst du Musik, Fotos, Skizzenbücher und Führungen im Gotthelf-Museum. Du scheinst ein echtes Multitalent zu sein. Ich weiss gar nicht, wo wir anfangen sollen?

» Nun ja, ich bin vor kurzem 74 geworden und somit schon einige Jahre pensioniert. Ich war 20 Jahre lang Sekundarlehrer und dann PR-Spezialist bei einer Versicherungsgesellschaft. Seit der Eröffnung 2012 bin ich Kommunikationsverantwortlicher im Leitungsteam des Gotthelf-Zentrums in Lützelflüh. Dort bin ich unter anderem für die Gruppenführungen zuständig. Letztes Jahr haben ca. 4000 Leute das ehemalige Pfarrhaus besucht, und wir konnten rund 150 Führungen durchführen...

Ich nehme an, da sind auch viele Schulklassen dabei?

» Nein, es sind vorwiegend ältere Menschen, die zu uns kommen. Schulklassen haben wir leider nur wenige. Bei der jüngeren Generation hat Gotthelf ein etwas angestaubtes Image. Wegen der alten Filme und der bäuerlichen Szenerie seiner Geschichten wird er teilweise als altmodisch verkannt. Dabei sind die Themen, die er aufgreift, auch heute noch sehr aktuell.

Inwiefern?

» In der «Käserei in der Vehfreude» werden mit anonymen Briefen Lügen verbreitet und Intrigen gesponnen. Heute passiert Ähnliches mit Fake News und Cybermobbing auf sozialen Medien. Da sehe ich zum Beispiel eine Parallele. Die gesellschaftlichen Probleme in Gotthelfs Büchern sind auch in unserer Zeit relevant. Denken wir etwa an Alkoholismus, Drogenmissbrauch, zusammengestrichene Schulbudgets, Kindsmissbrauch oder Extremismus. Gotthelf hat also sehr wohl Aktualitätsbezug. Aufgrund der vielen Parallelen liesse sich durchaus auch ein jüngeres Publikum für den Stoff begeistern. Das stellen wir übrigens jeweils auch fest, wenn Leute zufällig bei uns landen oder an einer Führung teilnehmen. Nachher sind sie praktisch ausnahmslos begeistert.

Ich werde euch bei Gelegenheit auch einen Besuch abstatten. Wie steht es denn jetzt mit der Musik bei dir?

» Ich spiele Rhythmusgitarre in einer Dixieland-Jazz-Band und in zwei kleinen Swingformationen, genoss aber nie eine musikalische Ausbildung. Ich habe dieser Leidenschaft schon immer bloss als Hobby gefrönt. Das «urban sketching» betreibe ich vor allem auf Reisen. Es geht dabei darum, bestimmte Szenen skizzenhaft festzuhalten. Ich bin zudem

ein grosser Krimifan und lese leidenschaftlich gerne die Geschichten von Kommissar George Dupin in der Bretagne oder von Commissaire Bruno im Périgord. Vor allem in letzter Zeit hatte man ja viel Zeit zum Lesen...

Wie hast du diese Zeit erlebt, als Vertreter der Risiko-gruppe?

» Wir haben eine grosse Wohnung, nette Nachbarn, die für uns den Einkauf erledigt haben, und müssen nicht um unsere Existenz fürchten. Von daher gibt es nichts zu jammern. Nur der fehlende Kontakt zu den Enkelkindern in Langnau und Bern war einschneidend für uns. Und klar, normalerweise ist mein Kalender ziemlich durchgetaktet. Als da plötzlich kein einziger Termin mehr drin war, wurde es schon aussergewöhnlich ruhig. Zum Glück hatten wir eine herrliche Terrasse, auf der wir die Zeit trotz der Einschränkungen geniessen konnten (lacht).

Und diese Terrasse wurde von der Stadler AG umgebaut. Das war ja ein ziemlich grosses Projekt. Kannst du kurz sagen, was alles gemacht wurde?

» Die ganze Attikaterasse wurde saniert. Der alte, verfaulte Holzboden musste raus und wurde durch Keramikplatten ersetzt. Das war vor allem auch logistisch eine Herausforderung: Es brauchte einen Manitukran, um Platten, Werkzeuge, Fräsen usw. aufs Dachgeschoss zu bringen. Mit über drei Wochen Arbeit war das Projekt schon eine ziemlich grosse Sache!

Du hast den Prozess auch fotografisch dokumentiert. Wie hast du die Arbeiten erlebt?

» Stadler hat uns eine exquisite Equipe geschickt. Die Stimmung war sehr angenehm, es gab nie ein böses Wort und die Zusammenarbeit war stets produktiv. Im Team war auch eine Lehrtochter. Es hat uns besonders beeindruckt, wie vorbildlich sie von den anderen Arbeitern behandelt wurde. Die Arbeiten waren intensiv, sodass wir uns innerhalb unseres Haushalts mit dem Team organisieren mussten. Wir haben dann jeweils zusammen z'Nüni und z'Vieri gegessen und wurden mit der Zeit fast zu einer kleinen Familie. Als die Arbeiter schliesslich nach drei Wochen weg waren, haben wir sie gar ein bisschen vermisst (lacht). Ich meine das ganz ehrlich und habe es Hanspeter Stadler auch schon persönlich gesagt: Wir hätten uns kein besseres Team vorstellen können. Es war wirklich alles 1A.

Das werden sie sicherlich gerne hören. Ich bedanke mich für das Interview und wünsche dir alles Gute.

JETZT **10%** RABATT IN
UNSEREM ONLINE-SHOP
SICHERN!

GUTSCHEIN-CODE:
TERRASSIEN2020

Gültig bis 31.12.2020

stadler-ag.ch/shop

FASZINIERENDE
WÄRME SPÜREN.
QFLAME.

AB CHF 300.–

**20 CM BIS 71 CM Ø
EINZELN ODER IM SET**

QFlame macht Ihre Momente zu einem eindrucksvollen Erlebnis. Mit der hochwertigen Glasfeuerschale erleben Sie die gemütliche Wärme des Feuers. Als stilvolles Feuer- und Lichtelement für den Einsatz im Freien oder als Tischfeuer sorgt QFlame für eine leuchtende und gleichmässig wärmende Umgebung.

Erhältlich bei uns

STADLER

Meisterhandwerk seit 1929



GANZ ODER GAR NICHT.

Martin (Tinu) Gasser –
der mit den Walliser Wurzeln

Tinu. Wie hat es dich aus dem Wallis ins Emmental verschlagen?

» Ich bin wegen meiner Leidenschaft, dem Eishockey, nach Langnau gekommen. Ich habe bei den SCL Tigers das Sport-KV gemacht und als Rookie gespielt. Später war ich dann für Ajoie in der Nati B (heute Swiss League). Vor zwei Jahren habe ich meine Hockeykarriere an den Nagel gehängt und widme mich seither meinem Beruf und der Familie.

War es schwierig, sich als Walliser im Bernbiet zu integrieren?

» Nein, nicht wirklich. Natürlich gab es anfangs ab und zu blöde Sprüche, aber da stand ich drüber. Im Umfeld des Hockeys ist man sich an «Auswärtige» gewohnt, sodass es mit der Integration sehr schnell geklappt hat.

Warum hast du deine Hockeykarriere an den Nagel gehängt?

» Wegen meiner Frau und meinen beiden Söhnen. Im Hockeybetrieb war ich an mindestens 3 bis 4 Tagen pro Woche nicht zu Hause. Für mich war schon vorher klar, dass sich das Sportlerdasein schlecht mit einem

Familienleben vereinbaren lässt. Dementsprechend ist mir die Entscheidung leicht gefallen, mit dem Hockey aufzuhören, als es mit der Familienplanung los ging.

Spielt Sport weiterhin eine wichtige Rolle in deinem Leben?

» Im Moment gar nicht, nein. Ich bin genug beschäftigt mit der Arbeit im Betrieb und zu Hause (lacht).

Etwas ganz Anderes: Was bereitet dir Sorgen?

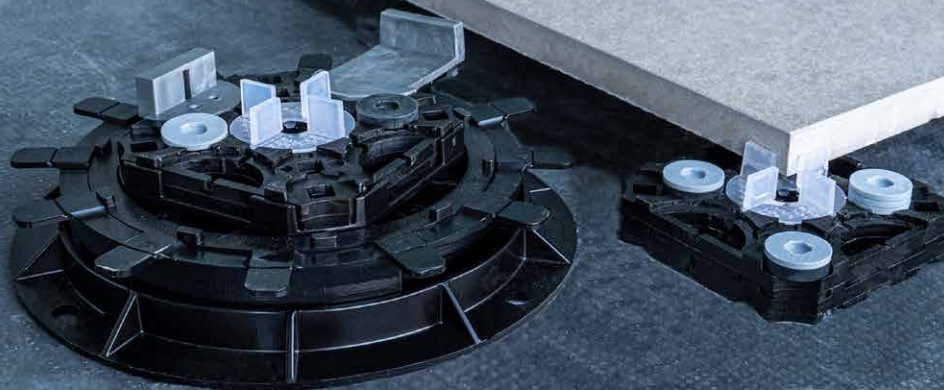
» Uff... das ist schwierig. Die momentane Situation und die damit verbundene Ungewissheit bereitet mir manchmal schon Sorgen, obwohl wir uns bis jetzt überhaupt nicht beklagen können. Wir hatten auch während der letzten Monate viel zu tun im Betrieb.

Bist du als ehemaliger Hockeyspieler immer noch Hockeyfan?

» Es geht so – fanatisch bin ich jedenfalls nicht. Manchmal hat Hanspeter aber ein paar Karten für die Ilfishalle. Dann sehe ich mir die Spiele der Tigers sehr gerne an.

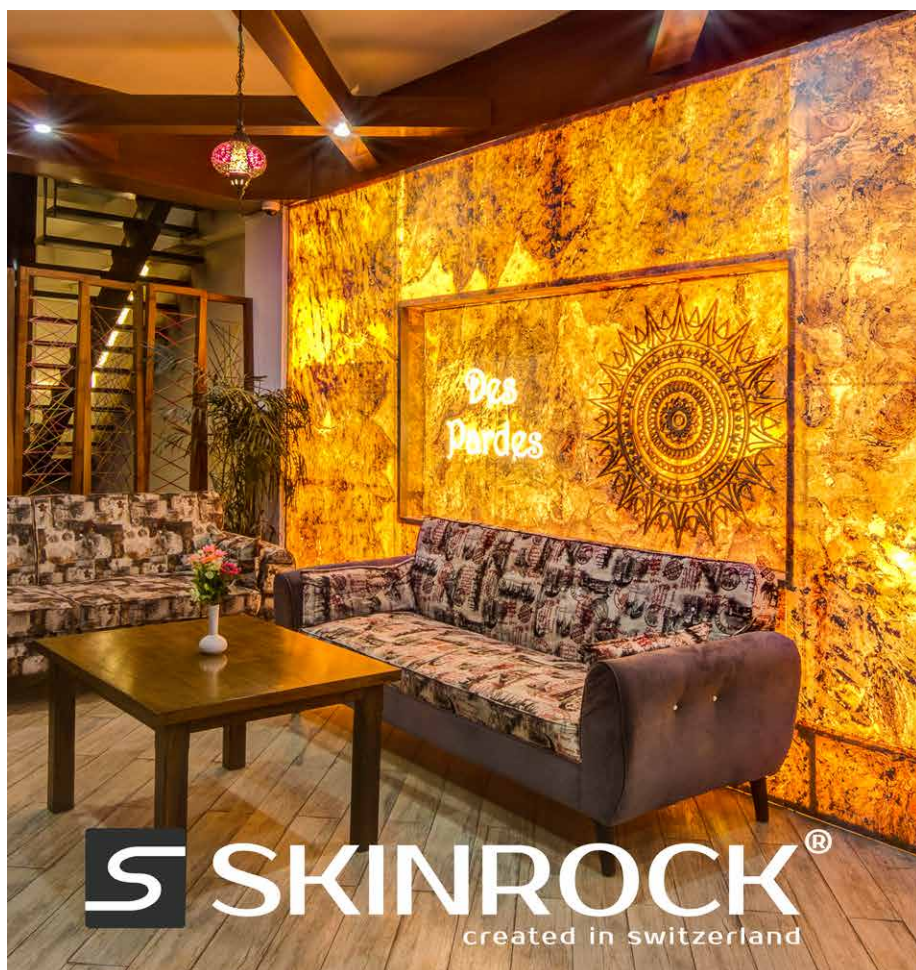
Bei uns liegen sie richtig!

**SMART
STEP**



H + B Steiner GmbH - Zubehör für Aussenbeläge

Altsagenstrasse 7 - 6048 Horw - Telefon 062 77 22 32 - info@smart-step.ch - www.smart-step.ch



SKINROCK®
created in switzerland



Der ultradünne,
echte Naturstein
ist flexibel und
hinterleuchtbar
und kann als
Wand-, Boden-
und Deckenbelag
eingesetzt werden.



SKINROCK AG
Trunstrasse 4
7247 Saas im Prättigau
www.skinrock.ch